

ausgegangen waren und jetzt zurückkehrten: „Reicht mir meine Schuhe und Kleidungsstücke, daß ich sie anziehe! Denn ich bin genesen.“ Und er erzählte ihm, was er gesehen hatte und was um ihn vorgegangen war; alle wunderten sich und rühmten Gott und seinen heiligen Märtyrer Engelbert. Wer diesen meinen Worten nicht glaubt, soll Hermann fragen, und der wird es ihm bestätigen.

25. KAPITEL:

ER HEILTE DEN RITTER CHRISTIAN VOM FUSSLEIDEN

Ein ehrenwerter Ritter namens Christian, der aus Walberberg³⁵⁷ stammt, hatte den einen Fuß so geschwollen, daß er nur den Strumpf anziehen und unter großem Schmerz mit ihm auf die Erde treten konnte. Zu ihm sprach unser Herr Abt Heinrich³⁵⁸, sein Bruder: „Gelobt dem heiligen Engelbert einen Fuß aus Wachs, und er wird euch heilen.“ Das tat er. Als wir am nächsten Tag zu ihm kamen, war er auf diesem Fuß genesen. Aber zu unsrer großen Verwunderung war der ganze Schmerz mit Geschwulst und Rötung auf den andern Fuß übergegangen, so daß er auf dem Bett saß und nicht gehen

³⁵⁷ Mit „de Bergis“ ist Walberberg gemeint, da Christians Bruder, der Heisterbacher Abt Heinrich I., in Walberberg bei Brühl (Kreis Bonn) geboren ist. Ein erzbischöflicher Ministeriale Christian von Berge begegnet 1217—1229 in mehreren Urkunden.

³⁵⁸ Siehe Anmerkung 100.